

Du liegst am Abend allein in deinem Bett. Aber mit wem könntest du hier liegen! Mit wem wirst du vielleicht schon morgen hier liegen in diesem kleinen unbekanntem Zimmer, das du für eine Nacht, für zwei, drei Nächte besitzt, bewohnst — und dann nie wieder siehst.

*

Wer ist die Frau, die dir auf der Straße begegnet? der du durch fünf, sechs Straßen folgst, und die nun plötzlich in einem Haus verschwindet? Du wirst sie nie in deinem Leben wiedersehen und hättest sie vielleicht geliebt. Sie ist in diesem Haus, während du hier stehst. Sie legt vielleicht, ohne zu wissen, daß du hier draußen an sie denkst, ihren Mantel ab und sagt irgend etwas, das niemand hört. Sie ist vielleicht ganz allein.

Du wartest noch ein wenig. Und dann gehst du.

*

Man fährt nach München, Mailand, Paris. Wie aber heißen die Städte, an denen man vorüberfährt? Gibt es einen Menschen, der nach Osnabrück fährt? Nun, ich habe neun Jahre in Osnabrück gelebt.

Und es gibt noch ganz andere Städte, kleine Stationen von zehn oder zwölf Häusern. Man fährt eines Abends vorbei. Man sieht ein Licht, eine offene Tür, und ein Wirtshaus, und ein paar Menschen sehen dem Zuge nach. Es gibt also Menschen, die hier leben. Und es gibt Dörfer, zu denen man von hier aus gehen kann. Auch da Menschen in ihren Häusern um den Tisch herum. Frauen und Männer, die sich lieben oder nicht lieben, die zusammen leben, Kinder, die groß werden. Überall sind solche Stationen, und hinter ihnen im Lande solche Dörfer. Überall sind solche Häuser, an denen man vorbeifährt, Menschen, an denen man vorbeifährt.

*

Die Lokomotive entgleist und man sitzt eine Nacht lang im Wartesaal einer kleinen Station mitten in den Ardennen, nicht weit von Reims, auf dem Wege nach Paris. Ich habe den Namen vergessen.